Bezirksschüler*innenvertretung BSV Herford

Positionspapier | April 2026

Ausbau der Mindener Straße in Herford

Position der Bezirksschülervertretung Kreis Herford

Die Bezirksschüler*innenvertretung (BSV) Herford vertritt die Interessen aller Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen im Stadtgebiet. Die Mindener Straße ist für viele von ihnen täglich präsent, als Schulweg, als Aufenthaltsort und als Teil ihres Lebensumfeldes. Wir beziehen daher klar Position für den zweispurigen Ausbau (Variante 2) und gegen die im Verkehrsausschuss beschlossene dreispurige Lösung.

1. Schulwegsicherheit geht vor

Die Mindener Straße ist ein zentraler Schulweg für zahlreiche Schüler*innen. Breite Fahrspuren mit hohem Verkehrsaufkommen bedeuten längere Wartezeiten beim Queren, höhere Geschwindigkeiten und damit ein gesteigertes Unfallrisiko.

Gerade für jüngere Schüler*innen, die oft noch unsicher im Straßenverkehr sind, ist ein übersichtlicher und sicher gestalteter Straßenraum essenziell. Sichere Wege zur Schule sind eine Grundvoraussetzung für selbstständige Mobilität.

Ein zentraler Punkt ist die Schaffung zusätzlicher Querungsmöglichkeiten abseits von Ampeln. Schüler*innen sind im Alltag nicht immer an feste Ampelstandorte gebunden, etwa auf dem Weg zu Bushaltestellen, zu Freund*innen oder zu schulischen Angeboten. Variante 2 ermöglicht flexiblere und sichere Querungen und trägt damit zu einem schüler*innen freundlichen Straßenraum bei.

2. Sicheres Radfahren für Schülerinnen und Schüler

Ein großer Teil der Schüler*innen nutzt das Fahrrad für den Schulweg. Eine dreispurige Lösung würde Radfahrende jedoch einem erhöhten Risiko aussetzen. Gleichzeitig stellt das Radfahren eine umweltfreundliche Alternative zum “Elterntaxi” dar, der zusätzlichen Verkehr und Umweltbelastungen reduziert. Klimafreundliche Mobilität für junge Menschen sollte daher gezielt gefördert und nicht behindert werden.

3. Lebensqualität und Umwelt: Unsere Zukunft

Die dreispurige Variante geht zu Lasten von Bäumen und Grünflächen. Diese spenden Schatten und verbessern das Mikroklima, was gerade im Kontext des von der Stadt ausgerufenen Klimanotstandes unverzichtbar ist. Zusätzliche Grünflächen sorgen außerdem für besseren Hochwasserschutz, der gerade für uns junge Menschen in Zukunft immer relevanter wird. Das betrifft die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Herforderinnen und Herforder, besonders aber die der jüngeren Generation, die länger mit den Folgen leben muss.

4. Mehr Spuren lösen den Stau nicht

Die aktuelle Engstelle der Mindener Straße liegt an der Kreuzung mit dem Ortsieker Weg und der Waltgeristraße. Dies wurde durch unabhängige Gutachten von Experten bestätigt. Aus diesem Grund würden zusätzliche Fahrspuren nicht automatisch zu weniger Stau führen. Das Phänomen der „induzierten Nachfrage“ ist verkehrswissenschaftlich gut belegt, mehr Straßenkapazität zieht mehr Autoverkehr an.

Investitionen in ÖPNV, Fahrrad- und Fußgängerinfrastruktur sind nachhaltigere Alternativen zur Kapazitätsausweitung mit deutlich höherem Potential bei gleichbleibendem Verkehrsaufkommen.

5. Jugendliche müssen gehört werden

Die Entscheidung über den Umbau der Mindener Straße ist eine Entscheidung für die nächsten Jahrzehnte. Junge Menschen sind von langfristiger Stadtplanung am stärksten betroffen und wurden bislang nicht in den Prozess einbezogen.

Unsere Forderungen

Abschließend ist es für die Bezirksschüler*innenvertretung Kreis Herford nicht nachvollziehbar, warum eine Variante in Betracht gezogen wird, die keine signifikanten Vorteile bietet, gleichzeitig jedoch zahlreiche Nachteile insbesondere für Schüler*innen und ihren Schulalltag mit sich bringt. Gerade im direkten Umfeld mehrerer Schulen sollte die Sicherheit, Lebensqualität und Zukunftsperspektive junger Menschen oberste Priorität haben. Dass dabei sogar von den Einschätzungen von Expertinnen, den Ergebnissen vorliegender Gutachten sowie der Position der Verwaltung abgewichen wird, ist aus Sicht der Schüler*innenschaft nicht verständlich. Entscheidungen, die den täglichen Schulweg und die Lebensrealität junger Menschen betreffen, sollten faktenbasiert, verantwortungsvoll und im Sinne der kommenden Generation getroffen werden, nicht gegen sie.

Die Bezirksschülervertretung Kreis Herford fordert deshalb:

- **Den Stadtrat auf, den Beschluss des Verkehrsausschusses zu revidieren und die zweispurige Variante (Variante 2) zu beschließen.**
- Die Planung sichererer, breiter Radwege und gut gesicherter Fußgängerübergänge als Pflichtbestandteil des Umbaus.
- Die Bäume entlang der Mindener Straße zu erhalten und weitere Grünflächen zu schaffen.
- Die Entscheidung aufgrund von Fakten zu treffen und nicht aufgrund von Ideologie.
- Eine Beteiligung der Schüler*innenvertretungen bei zukünftigen Planungsverfahren, die den Schulweg oder das Schulumfeld betreffen.